

der Schweben zu halten. Dieser Trick wurde bereits 1894 in Warschau durchschaut und konnte später wiederholt in gleicher Weise von anderen Forschern festgestellt werden.

Wieder anders arbeitete **Kathleen Goligher**, die, unterstützt von einem ganzen Familienzirkel, jahrelang den leichtgläubigen Prof. **Crawford** in äußerst dreister Weise geblufft hat. Unsere Abb. 4 zeigt eine Blitzlichtaufnahme **Crawfords**, die aber nicht etwa unvermutet aufgenommen wurde. Das, was unter dem Tisch wie ein Stock aussieht und was **Crawford** auch als „teleplastische Stange“ gedeutet hat, ist nach dem Entlarver der **Kathleen**, Dr. **Fournier d'Albe**, nichts als ein straff gespanntes Stück Chiffon, das mit einer Zwecke unter der Tischplatte befestigt ist und am anderen Ende zwischen den Knien des Mädchens festgehalten wird. In der Tat zeigen andere Aufnahmen denselben Stoff in anderen Formen, u. a. sogar um die Tischbeine geknotet. (Vgl. auch **Fournier d'Albe** in der „Zeitschrift für krit. Okkultismus“, II, 1927, S. 288.)

Bei vielen telekinetischen Phänomenen muß nun das Medium mindestens eine Hand frei haben. Werden ihm von den Kontrollpersonen beide Hände gehalten, so ist es zunächst Aufgabe des Mediums, eine Hand unbemerkt aus der Kontrolle zu befreien. Dies brachte schon **Firman** in der Vollenendung fertig, aber jedes Medium hat hier natürlich sein eigenes, der jeweiligen Art der Kontrolle angepaßtes Verfahren. Die einfachste Methode ist die, daß das Medium seine beiden gehaltenen Hände langsam einander nähert und dann im geeigneten Moment, unter dem Schutze der Dunkelheit und der üblichen krampfhaften Zuckungen, wohl auch durch geschickte Ablenkung der Aufmerksamkeit, die eine Hand befreit und in Sekundenschnelle dem zweiten Kontrolleur einen oder mehrere Finger der anderen Hand mitzuhalten gibt. Dieser alte Trick wird noch heute von den Medien mit Erfolg angewendet, und die parapsychologischen Forscher fallen gerade deshalb immer wieder darauf herein, weil sie ihn zu kennen glauben. In neuester Zeit benützten ihn die Medien **Guzik**, **Kraus** und die Brüder

Schneider mit Erfolg. **Eusapia Paladino** hatte auch hier ihr besonderes Verfahren. Sie ließ niemals zu, daß ihre beiden Hände in gleicher Weise gehalten wurden. Immer verlangte sie, daß ihre linke Hand — ihre tätige Hand — auf der des Kontrolleurs lag. Wollte sie nun diese Hand für ein telekinetisches Phänomen freimachen, so begann sie damit zunächst ein lebhaftes Spiel, das auf Täuschung des Tastsinnes abzielte und auch meistens Erfolg hatte.

Dem Berliner Psychologen Dr. **R. W. Schulte** verdanken wir die außerordentlich lehrreiche experimentelle Nachprüfung dieser und anderer Beobachtungstäuschungen, wie sie im Milieu mediumistischer Sitzungen auftreten. Er vermochte festzustellen, daß Kontrollpersonen unter dem Einfluß von Schreckreizen, interessanten Fragen, Wahrnehmungen usw. unwillkürlich die Hand- und Fußkette lösten und nachher auf Befragen dies lebhaft bestritten. Dies löst uns das Rätsel mancher unerklärlich scheinender Phänomene. Nachdem **Schulte** den Trick einmal heraus hatte, brauchte er nur noch mit einer gewissen Frechheit vorzugehen, um die als Kontrolleure fungierenden Versuchspersonen beliebig oft zu täuschen. (Vgl. „Zeitschr. für krit. Okkultismus“, I, 1926, S. 248 ff.)

Ähnlich wie mit der Handbefreiung steht es mit der Lösung eines Beines aus der Kontrolle. Unsere Abb. 5 zeigt uns eine Demonstration **Houdinis**, die einer Erläuterung nicht bedarf.

Das hier in Kürze dargelegte Material dürfte zur Genüge zeigen, daß der gute Wille für einen Forscher auf dem an Fallstricken reichen Gebiet des Mediumismus nicht genügt, um zu einwandfreien Ergebnissen zu gelangen. Muß man schon die üblichen Bedingungen in Kauf nehmen, und hat man kein automatisches Kontroll- und Protokollverfahren zur Verfügung, wie mir ein solches unlängst bekannt geworden ist, das jeden Betrug sofort anzeigt, so können nur geschulte Experimentalpsychologen und Taschenspielexperten als geeignete Beobachter in Frage kommen, die planmäßig vorgehen und wissen, worauf es ankommt.